

## **Wirtschaftsnews Westafrika 2013**

### **Côte d'Ivoire**

**15.01.2013**

#### **Präsident Ouattara kündigt wirtschaftliche Erholung an**

In seiner Neujahrsbotschaft hat Staatspräsident Alassane Ouattara 2013 als Jahr der wirtschaftlichen Erholung des Landes ausgerufen. Im vergangenen Jahr sei es um die Herstellung der makroökonomischen Stabilität und um die Schaffung der Rahmenbedingungen für Wachstum gegangen, dessen Rate zu den höchsten der Welt gehört habe. Die Wirtschaftsstruktur des Landes habe sich verändert, Côte d'Ivoire stehe im Begriff, ein riesiges Infrastrukturprogramm umzusetzen, das den Bau von Strassen, Autobahnen, Brücken, Krankenhäusern und Schulen umschliesst. Vor allem die öffentlichen Dienstleistungen würden 2013 verbessert, wofür zusätzlich FCFA 125 Mrd. (€ 190,6 Mio.) investiert werden sollen. 2012, so Ouattara, sei es gelungen, Côte d'Ivoire aus der jahrelangen Krise herauszuführen. Auch die Entwicklung in den kommenden Jahren sei wieder vielversprechend.

**15.03.2013**

#### **USA erlassen Hälfte der Schulden**

Mit US-\$ 214 Mio. haben die USA die Hälfte der Schulden erlassen, die Côte d'Ivoire bei den USA hatte. Ein entsprechendes Abkommen wurde in Abidjan von US-Botschafter Phillip Carter III. und Wirtschafts- und Finanzministerin Nialé Kaba unterzeichnet. Die Verbindlichkeiten bestanden gegenüber dem US-Agrarministerium, der Hilfsorganisation USAID und der US Export-Import Bank. Sein Land glaube an den Fortschritt in Côte d'Ivoire und wolle die ivoirische Regierung in die Lage versetzen, die frei gewordenen Gelder für die Entwicklung der Infrastruktur wie Strassen, Brücken und Gesundheits- und Bildungseinrichtungen zu investieren, sagte Carter.

**10.04.2013**

#### **Grösstes Biomassekraftwerk Afrikas im Bau**

In Aboisso, etwa 100 Kilometer östlich von Abidjan, entsteht das grösste Biomassekraftwerk Afrikas. Das "Biovea" genannte Projekt einer 42-MW-Anlage wird von der 2009 gegründeten ivoirischen Gesellschaft BIODKALA betrieben werden, einer Tochter der Société Immobilière et Financière de la Côte Africaine (SIFCA), die zu den grössten Wirtschaftsakteuren Westafrikas zählt.

Im vierten Quartal 2015 soll die erste Teilanlage mit einer installierten Leistung von 21 MW fertiggestellt sein, die Vollendung des Projekts, dessen Kosten mit etwa € 40 Mio. angegeben werden, soll zwei Jahre später erfolgen. Die Stromerzeugung wird mithilfe von Stämmen und Blättern der Ölpalme bewerkstelligt, die von den Plantagen und Palmölbetrieben der Gesellschaft PALMCI geliefert werden, die ebenfalls zum Groupe SIFCA gehört. Um 288 GWh Strom zu erzeugen und ins nationale Netz einzuspeisen, sind mehr als 300.000 t dieser Biomasse erforderlich.

**28.05.2013**

#### **Chinesen bauen 10.000 Sozialwohnungen**

Die chinesische Henan Guoji Construction Group in Zhengzhou will innerhalb der nächsten fünf Jahre 10.000 Sozialwohnungen in Côte d'Ivoire bauen und dafür mehr als US-\$ 1 Mrd. investieren. Man sei auch daran interessiert, 1.000 Wohnungen gehobener Qualität zu errichten, um die von der Regierung angestrebte Rückkehr der infolge der politischen Krise 2003 nach Tunis verlegten Afrikanischen Entwicklungsbank zu erleichtern, erklärte der Chef des Unternehmens, Xu Mingzheng, in Abidjan. Das Partnerschaftsabkommen zwischen der Henan Guoji Construction Group und der Société ivoirienne de construction et de gestion

immobilière (Sicogi) soll in Kürze unterzeichnet werden. Die ivoirische Regierung hat den Bau von Sozialwohnungen zur Priorität erklärt. Allein bis 2015 sind mehr als 60.000 geplant, an deren Bau unter anderem auch der marokkanische Groupe Addoha beteiligt ist. Der Bedarf an Wohneinheiten wird auf ca. 400.000 pro Jahr geschätzt, davon 200.000 allein in Abidjan.

#### **14.06.2013**

##### **Partnerschaft im Kampf gegen illegale Abholzungen gesucht**

Die EU und Côte d'Ivoire haben Verhandlungen über ein neues Handelsabkommen angekündigt, mit dessen Hilfe illegale Abholzungen bekämpft werden sollen. Diese "Plage" betreffe Millionen armer Menschen, deren Lebensunterhalt vom Wald abhängt, entziehe den Regierungen jedes Jahr Milliarden Euro und verschlechtere die Auswirkungen des Klimawandels. Angestrebt werde, heisst es, ein sogenanntes Voluntary Partnership Agreement (VPA) als rechtsverbindliches Abkommen, das ein Kontroll- und Lizenzierungssystem vorsieht und sicherstellt, dass alle in die EU exportierten Hölzer legal geschlagen worden sind. Côte d'Ivoire verfügt noch über etwa 10,405 Mio. ha Wald, was der mehr als dreifachen Fläche von Belgien entspricht. Jedoch hat das Land in den vergangenen 50 Jahren 75 Prozent seiner Waldflächen verloren. EU-Entwicklungskommissar Andris Piebalgs wies darauf hin, dass Côte d'Ivoire 80 Prozent seiner Holzproduktion in die EU exportiere und dass die EU, als einer der weltgrössten Holzmärkte, sowohl Teil des Problems als auch der Lösung ist. VPAs hat die EU bisher mit sechs Ländern, nämlich mit Ghana, Kamerun, der Republik Kongo, Liberia, der Zentralafrikanischen Republik sowie Indonesien abgeschlossen. Sie sind Teil des Forest Law Enforcement, Governance and Trade (FLEGT) Action Plan der EU, eines als bahnbrechend betrachteten Programms, das in mehreren tropischen Ländern in den vergangenen zehn Jahren zu einer Reduzierung des illegalen Holzeinschlags um bis zu 50 Prozent geführt haben soll.

#### **01.07.2013**

##### **Kakao Nachhaltigkeit soll zu Hochleistungen führen**

Initiiert von der Nestlé-Gruppe, sind im Centre de recherche et de développement (CRD) in Abidjan neue Kakaopflanzen entwickelt worden, die mit dem Ziel der Nachhaltigkeit zu höheren Erträgen und einer höheren Qualität führen sollen. Im Juni wurden die ersten 30.000 Setzlinge an die Kakaobauern in und um Buyo, Mitglieder der Coopérative agricole Benianyé de Buyo (CABB), verteilt. Im Laufe dieses Jahres will man weitere mehr als 30 Kooperativen dieser Art mit diesen Pflanzen beliefern, will technische Hilfe leisten und zudem 3.000 Exemplare eines entsprechenden Handbuchs, des "Manuel du planteur de cacao", verteilen. Seitens des CRD wird das Engagement von Nestlé zugunsten der ländlichen Entwicklung und einer grösseren Wertschöpfung gelobt. In Kürze soll in Zambakro unweit von Yamoussoukro eine 30 ha grosse Versuchsstation eröffnet werden, von der aus bis 2022 zwölf Millionen Setzlinge verteilt werden sollen. Nach den Prinzipien einer nachhaltigen Landwirtschaft will man künftig auch Kaffee kultivieren.

#### **15.07.2013**

##### **Kein Konkurrenzkampf mehr um Stadtbahn in Abidjan**

Um den Bau einer Stadtbahn in Abidjan soll es keinen Konkurrenzkampf mehr geben. Die beiden Bewerber, die kanadische Firma Bombardier und ihr südkoreanischer Partner Samsung einerseits und die französische Gruppe aus Alstom, Bouygues und Systra andererseits haben sich auf die Bildung eines Konsortiums geeinigt, das den Bau und den Betrieb der neuen S-Bahn gemeinsam durchführen wird. Das Projekt der Sitarail (Société internationale de transport africain par rail), eines Tochterunternehmens der französischen Bolloré Africa Logistics, wird auch mithilfe des südkoreanischen Ingenieurbüros Dong San Engineering verwirklicht. Nach seiner Fertigstellung sollen täglich 250.000 Personen in Abidjan befördert werden können.

#### **01.08.2013**

### **Israelische Firma baut Gaskraftwerk**

Telemenia Ltd., ein Tochterunternehmen der israelischen Group F. K. Generators & Equipment Ltd. unweit von Tel Aviv, baut für umgerechnet ca. € 514 Mio. in Songon westlich von Abidjan ein 378-MW-Gaskraftwerk. Dies gab der israelische Botschafter in Côte d'Ivoire, Benny Omer, bekannt. Ursprünglich war geplant, das Kraftwerk in Abatta östlich von Abidjan zu errichten, doch entschied man sich der grösseren Nähe zu den Erdgasfeldern von Jacquville wegen für Songon. Die Finanzierung des Projekts haben u. a. die Westafrikanische Entwicklungsbank (BOAD) und die Afrikanische Entwicklungsbank (AfDB) übernommen. Telemenia Ltd. ist bereits in anderen afrikanischen Ländern aktiv, so in Burkina Faso, Gabun, Angola und Nigeria. Nach Angaben des Energieministeriums könnte das Gaskraftwerk in Songon aufgrund der begrenzten Kapazitäten der Offshore-Gasvorkommen das letzte neu errichtete, mit Gas betriebene Wärmekraftwerk in Côte d'Ivoire sein.

### **Gambia**

**15.07.2013**

**Neue Getreidemühle eingeweiht und neues Fischereiprojekt** Gambias Staatspräsident Yahya Jammeh hat in Banjul eine für US-\$ 17 Mio. erbaute Getreidemühle eingeweiht. Die neu gegründete Gambia Milling Corporation ist auf eine Produktion von jährlich 93.000 t Mehl ausgerichtet. In seiner Rede betonte Jammeh die Bedeutung des privaten Sektors und den Willen der Regierung, Investoren weiterhin zu unterstützen und das Wirtschaftsklima im Interesse einer wachsenden Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Vor allem komme es auf Investitionen in die Infrastruktur an.

In Bakoteh, einem Ortsteil von Serekunda, ist für US-\$ 3,3 Mio. ein neuer Fischmarkt entstanden. Das Projekt ist Teil eines größeren Projekts zur Förderung der handwerklich betriebenen Fischerei, dessen Kosten US-\$ 22,35 Mio. betragen.

### **Ghana**

**15.01.2013**

#### **Fakultät für Petroleumwirtschaft geplant**

Die Fachhochschule Takoradi (Takoradi Polytechnic) in der Western Region will in diesem Jahr ein Institut für Petroleumwirtschaft (School Of Petroleum Studies) einrichten. Nach Darstellung des Rektors der Schule, Prof. Daniel Nyarko, hat die Afrikanische Entwicklungsbank (AfDB) die Finanzierung des US-\$ 10 Mio. teuren Projekts übernommen, für das ein 150 Acre (ca. 60,7 Hektar) grosses Grundstück erworben wurde und zu dem auch Hörsäle, Labors und Freizeiteinrichtungen gehören sollen. Zudem wurden zwei Vorvereinbarungen mit Investoren getroffen, mit deren Hilfe man einen gut ausgebildeten Mitarbeiterstab, Unterkünfte für Studenten sowie medizinische Versorgungseinrichtungen schaffen will. Das neue Institut soll Ghana dazu verhelfen, für seine prosperierende Ölindustrie eigene Fachleute auszubilden. Vor allem dank dieses Sektors verzeichnete das Land 2011 ein Wirtschaftswachstum von 14,5 Prozent.

**15.02.2013**

#### **Accra ist der weltweit viertbeste Platz für Unternehmen und Vergnügungen**

Die New York Times hat auf einer 46 Städte und Gebiete umfassenden Liste der weltweit besten Wirtschaftsstandorte und attraktivsten Touristenziele Accra nach Rio de Janeiro, Marseille und Nicaragua den viertbesten Platz zugewiesen. Constantia zum Beispiel, einer der ältesten Vororte von Kapstadt und inmitten von Weinbergen gelegen, landete nur auf Position 23. Die Autorin des Artikels rühmt das freundliche Wirtschaftsklima in der ghanaischen Hauptstadt, die jährlich Ströme von Touristen anziehe und zudem eines der

sichersten Reiseziele sei. Das turbulente Leben an den Accra vorgelagerten Stränden wird ebenso gelobt wie etwa die Hotels Mövenpick Ambassador und Marriot oder das Angebot an westafrikanischen Spezialitäten in der Gastronomie. Das "ghanaische Abenteuer", so die Zeitung, beginne am besten mit einem Riesenteller mit Tilapia, einem zu den Buntbarschen zählenden Fisch, der von Tomaten umhüllt wird, und mit Banku, dem ghanaischen Nationalgericht, das aus einem Teigkloss aus gesäuertem Mehl besteht und meist mit würzigen Sossen gegessen wird.

**01.03.2013**

#### **Philips baut Präsenz in Westafrika aus**

Mit der Schaffung des neuen Postens eines Geschäftsführers für Westafrika und eines von diesem geleiteten Regionalbüros in Accra will der niederländische Elektronikkonzern Philips seine Präsenz in Westafrika ausbauen. Für diese Funktion bestimmt worden ist der aus Kenia stammende Abdallah Khamis, der dem Senior-Vizepräsident von Philips und Chef von Philips Africa, J. J. van Dongen, direkt unterstellt sein wird. Die Niederlassung in Accra soll im zweiten Quartal 2013 voll ihre Arbeit aufnehmen, wobei Khamis fortan auch das Amt des Geschäftsführers von Philips Consumer Lifestyle bekleiden soll. Khamis setzt auf die wachsende Mittelschicht in Westafrika und deren Bedarf an Produkten seines Konzerns.

**14.06.2013**

#### **Wasserkraftwerk nimmt Teilbetrieb auf**

Die erste Turbine des von der chinesischen Sinohydro Corporation gebauten und von der China Export-Import Bank mit einem Vorzugskredit finanzierten Bui-Wasserkraftwerks ist in Betrieb genommen worden und liefert seither zusätzliche 133 MW in das ghanaische Stromnetz. Bis Ende dieses Jahres soll die Drei-Turbinen-Anlage als zweitgrösstes Wasserkraftwerk des Landes mit einer Gesamtkapazität von dann 400 MW fertiggestellt sein. Seit mehr als fünf Jahren wird an der Verwirklichung dieses Projekts gearbeitet, von dem man sich ein Ende der Energieknappheit in Ghana und zugleich einen Nutzen für die Nachbarländer erwartet. Präsident John Dramani Mahama sieht in der Vollendung des Wasserkraftwerks einen weiteren Impuls für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Ghana und der VR China. Mit chinesischer Hilfe war bereits das Sunon-Asogli-Gaskraftwerk errichtet worden, das 2010 in Betrieb ging. Im Zusammenhang mit der als sehr fruchtbar beschriebenen Kooperation zwischen beiden Ländern wird unter anderem darauf verwiesen, dass ein chinesisches Unternehmen zwei der vier Fussballstadien für den 2008 in Ghana ausgetragenen Afrika-Cup errichtete und dass die China Development Bank 2010 Ghana US- \$ 3 Mrd. für die Finanzierung von Infrastrukturprojekten zur Verfügung stellte. Als weitere Beispiele gelten das Engagement der Fluggesellschaft Hainan Airlines im ghanaischen Inlandsflugverkehr und die Beteiligung chinesischer Betriebe an der Entwicklung des IKT-Sektors in Ghana.

### **Guinea Bissau**

**15.01.2013**

#### **US-Präsident Obama streicht Handelsvergünstigungen**

US-Präsident Barack Obama hat Guinea-Bissau und Mali von der Liste jener Länder gestrichen, die auf der Basis des im Mai 2000 in Kraft getretenen sogenannten African Growth and Opportunity Act (AGOA) besondere Privilegien im Handel mit den USA geniessen. Als Grund wurden die durch Militärputsche im vergangenen Jahr eingetretenen antidemokratischen Entwicklungen in beiden Ländern angegeben. Zugleich wurde die junge Republik Südsudan in die Liste der von Handelserleichterungen profitierenden Länder aufgenommen. Guinea-Bissau leidet nach Ansicht der US-Regierung unter systematischer Korruption und stelle ein Epizentrum für den Drogen- und Waffenschmuggel durch kriminelle Syndikate dar. Mehrere von ausländischen Geldgebern betriebene Projekte sowie

verschiedene Finanzierungen seien bereits eingestellt worden. Auch in Mali seien ausländische Geldgeber vertrieben worden, Washington habe seine Hilfsleistungen, abgesehen von humanitärer Hilfe, gestoppt.

**03.05.2013**

#### **China schenkt 110 Solar-Strassenlampen**

Um den Strommangel in der Hauptstadt Bissau überwinden zu helfen, hat die VR China Guinea-Bissau 110 mit Solarenergie betriebene Strassenlichtmasten geschenkt. Übergangspräsident Rui Duarte de Barros, seit Mai 2012 im Amt, betonte, dass mit den Lampen die öffentliche Sicherheit in Bissau erhöht werde. Sie sollen im Bereich des Rathauses, rund um den Präsidentenpalast und in angrenzenden Wohngebieten aufgestellt werden. Die Hauptstadt wie der Rest des Landes liegen mangels elektrischer Energie generell im Dunkel, wobei der Mangel an Diesel zum Betrieb der Generatoren und technische Probleme als Hauptursachen gelten. Die Regierung sucht nunmehr die Unterstützung der UN und der VR China bei der gesteigerten Nutzung der Sonnenenergie.

### **Liberia**

**15.01.2013**

#### **ECOWAS gibt Finanzhilfe von US-\$ 75 Mio.**

Zur Unterstützung der Kaffeefarmer hat die Westafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft ECOWAS Liberia und Sierra Leone eine Finanzhilfe von insgesamt US-\$ 75 Mio. gewährt. Die Mittel kommen einem 15-Jahres-Projekt zugute, das der Wiederbelebung der Kaffeefarmen in beiden Ländern dienen soll, die während der Bürgerkriege stillgelegt worden waren. Auch soll die Produktionskapazität der Farmen erhöht werden. Initiiert wurde das Programm von der Inter-African Coffee Organization (IACO).

### **Mauretanien**

**04.07.2013**

#### **Mauretanien eröffnet "Afrikas grösste" Fotovoltaikanlage**

In Mauretanien wurde Mitte April 2013 die bis dahin grösste Fotovoltaikanlage Afrikas eingeweiht. Dies zumindest teilt der Investor des 32 Mio. US\$ teuren und 15 MW leistenden Kraftwerks mit, die auf saubere Energien spezialisierte Staatsfirma Masdar aus Abu Dhabi. Die neue Anlage besteht demnach aus 30.000 Dünnschicht-Solarmodulen.

Mauretaniens Energienachfrage wächst Schätzungen zufolge um 12% jährlich und soll sich bis 2030 verdoppeln. Gegenwärtig setzt sich der Energiemix zu mehr als 40% aus Erdöl und knapp 60% aus Biomasse zusammen. Strom ist chronisch knapp. Zur Versorgung der 3 Mio. Mauretanier stehen lediglich 144 MW zur Verfügung. Die Elektrizität kommt normalerweise von teuren und umweltschädigenden Dieselgeneratoren. Das arme Wüstenland Mauretanien bietet eigentlich hervorragende natürliche Voraussetzungen für die Nutzung von Sonnen- und Windenergie. Laut Masdar ist das mauretanische Windkraftpotenzial vielfach höher als die aktuelle Energienachfrage.

### **Niger**

**01.02.2013**

#### **Wirtschaftswachstum von über acht Prozent vorausgesagt**

Nachdem es im vergangenen Jahr vor allem dank des Anlaufens der Ölförderung und -verarbeitung zu einem Wirtschaftswachstum von 11,6 Prozent gekommen sei, erwarte man für 2013 immerhin noch einen Zuwachs von 8,6 Prozent, erklärte der nigrische

Finanzminister Jules Baillet. Eine wichtige Grundlage hierfür sei auch eine erhöhte Agrarproduktion und man hoffe, weiter erfolgreich im Kampf gegen die Armut zu sein. Der IFW hingegen prognostiziert für Niger, das trotz seiner reichen Bodenschätze nach wie vor zu den ärmsten Ländern der Welt gehört, ein Wachstum von nur 6,6 Prozent. Das Land ist zunehmend dem Einfluss terroristischer Al-Qaida-naher Gruppierungen ausgesetzt und leidet unter regelmässiger Nahrungsmittelknappheit aufgrund ausbleibender Niederschläge, was wiederum zu einer Ausdehnung der Wüste um jährlich ca. zehn Kilometer führt. Für 2013 sagte Baillet einen ausgeglichenen Haushalt mit Ein- bzw. Ausgaben von umgerechnet US-\$ 2,57 Mrd. voraus; 2012 umfasste dieser US-\$ 2,74 Mrd.

**28.05.2013**

#### **Zwei neue Kraftwerke bis 2017**

Bis 2017 sollen in Niger zwei neue Kraftwerke vollständig fertiggestellt sein. Nach Angaben des Energieministeriums wird im Juli dieses Jahres im Dorf Gorou Banda im Arrondissement Niamey mit dem Bau eines 100-MW-Wärmeleistungswerks begonnen, dessen Kosten von rund FCFA 80 Mrd. (€ 122 Mio.) zum großen Teil von der Westafrikanischen Entwicklungsbank und der Islamischen Entwicklungsbank übernommen werden. Die Bauzeit des dieselebetriebenen Kraftwerks soll 20 Monate betragen. Wie Nouhou Zakaouanou, Direktor im Energieministerium, bekannt gab, soll noch vor Ende dieses Jahres in Tahoua im Westen des Landes mit der Errichtung eines zweiten Kraftwerks, eines 200-MW-Kohleleistungswerks, begonnen werden. Man rechne damit, dass beide Anlagen 2017 voll in Betrieb gehen können. Inzwischen habe auch die Projektierung des 130-MW-Kandadji-Wasserkraftwerks am Niger begonnen, das von der Weltbank finanziert werde. Obwohl Niger viertgrößter Uranproduzent der Welt ist und seit 2011 auch Erdöl fördert, leidet das Land unter nahezu täglichen Stromausfällen. Die gegenwärtig installierte Kapazität liegt bei etwa 200 MW, 62 Prozent des Energiebedarfs müssen durch Importe aus Nigeria gedeckt werden.

### **Nigeria**

**15.01.2013**

#### **PC-Durchdringungsrate liegt bei nur 4,5 Prozent**

Nach einer jüngsten Untersuchung des nigerianischen National Bureau of Statistics (NBS) liegt die Durchdringungsrate bzw. Reichweite bei PCs in Nigeria bei nur 4,5 Prozent, d. h., im nationalen Durchschnitt haben nur 4,5 Prozent der Bevölkerung einen Zugang zum Internet, während der Anteil derer, die einen PC besitzen, gerade mal 0,5 Prozent ausmacht. Nach Auskunft der Nigerian Communications Commission (NCC) haben allerdings mehr als 101 der über 160 Millionen Einwohner ein Telefon.

Die heimischen PC-Hersteller Omatek Computers Ltd. und Zinox Technologies Ltd. haben zwar ihre Produktion erheblich gesteigert, doch sind die PCs mit Preisen von umgerechnet mindestens US-\$ 320 für die allermeisten Nigerianer unerschwinglich. Mehr als 60 Prozent der Bevölkerung müssen mit weniger als US-\$ 2 pro Kopf und Tag auskommen.

**01.02.2013**

#### **EU startet neue Initiative im Kampf gegen Piraterie**

Mit einem neuen Projekt mit der Bezeichnung CRIMGO (Critical Maritime Routes in the Gulf of Guinea Programme) will die EU den Kampf gegen Piraterie vor der westafrikanischen Küste verstärken helfen. Hierfür wurden, offenbar als Anschubfinanzierung, € 4,5 Mio. zur Verfügung gestellt, die für die Ausbildung afrikanischer Küstenwachen und für den Aufbau eines Informationsnetzwerks zwischen den einzelnen Ländern und Behörden verwendet werden sollen. In das Projekt einbezogen werden Benin, Kamerun, Äquatorialguinea, Gabun, Nigeria, São Tomé und Príncipe sowie Togo. Über den Golf von Guinea verlaufen gegenwärtig 13 Prozent aller Öl- und sechs Prozent aller Gasimporte der EU. Die Sicherheit der Transportwege wird nicht nur durch Piraterie, sondern auch durch Drogen-, Waffen- und

Menschenschmuggel bedroht. Allein in nigerianischen Gewässern kam es zwischen 2008 und 2012 zu etwa 98 Fällen von Piraterie, bewaffneten Raubüberfällen und erheblichen Meeresverschmutzungen mit Schadstoffen.

**01.02.2013**

#### **Regierung verteilt zehn Millionen Handys**

Nicht weniger als zehn Millionen Mobiltelefone will die nigerianische Bundesregierung an Farmer verteilen in der Hoffnung, damit die Agrarproduktion steigern und somit die Ernährungssicherheit stärken zu können. Nach Auskunft des Ministeriums für Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung soll damit im Rahmen eines sogenannten Sensibilisierungsprogramms im Gebiet der Ortsverwaltung von Ijebu-East im Bundesstaat Ogun begonnen werden. Die Mobiltelefone, die in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Informationstechnologie und anderen Teilhabern verteilt werden, sollen die Farmer befähigen, im ländlichen Hinterland ein Kommunikationsnetz aufzubauen, um sich über Produktmengen, saisonale Bedingungen, Preise und Massnahmen in Mangelperioden verständigen zu können. Bis zum Ende des ersten Quartals dieses Jahres soll dieses Programm umgesetzt sein. Zudem will man die Preise für Düngemittel zu 50 Prozent subventionieren und die Farmer auch bei der Versorgung mit kleinen Solaranlagen unterstützen, mit deren Hilfe die Akkus für die Mobiltelefone geladen werden können.

**28.05.2013**

#### **Fast eine halbe Milliarde Euro für Modernisierung**

Um das riesige Eisenbahnnetz des Landes zu rehabilitieren und auszubauen, hat die nigerianische Bundesregierung nach Darstellung des Geschäftsführers der Nigeria Railway Corporation (NRC), Adeseyi Sijuwade, in den letzten zwei Jahren Verträge im finanziellen Gesamtumfang von ? 101,4 Mrd. (ca. € 490 Mio.) abgeschlossen. Dies entspreche, so Sijuwade, dem strategischen 25-Jahres-Plan zur Umwandlung, Modernisierung und Stabilisierung des Systems. Als eines der Projekte nannte der NRC-Chef die Sanierung der 1.126 km langen Strecke zwischen Lagos und Kano, die im vergangenen Dezember angelaufen sei und wofür man ? 24,4 Mrd. (ca. € 118 Mio.) investiere. Die Modernisierung des Eastern Corridor, d. h. der Strecke von Port Harcourt nach Maiduguri (1.657 km), sei für ? 5,6 Mrd. (ca. € 27 Mio.) u. a. an die italienische Firma Ansaldo vergeben worden und bereits zu 18 Prozent vollendet. Sijuwade bekräftigte, dass auch in seinem Bereich das Modell der Public Private Partnership unerlässlich sei. Das bereits vom National Council on Privatisation (NCP) gebilligte Eisenbahngesetz werde bald der Nationalversammlung zur Beratung vorgelegt. Die NRC habe sich entschlossen, private Firmen einzuladen, sich an einschlägigen Dienstleistungen zu beteiligen, so zum Beispiel bei der Reinigung der Passagierzüge, beim Catering und beim Management des Fuhrparks.

### **Senegal**

**15.01.2013**

#### **Türkei will Handelsvolumen bis 2015 verdoppeln**

Nach Darstellung des türkischen Premierministers Tayyip Erdoğan will die Türkei den Handel mit Afrika innerhalb der nächsten zwei Jahre bis auf ein Volumen von US-\$ 50 Mrd. verdoppeln. Während seiner Reise durch mehrere westafrikanische Länder erklärte er, dass türkische Firmen begierig darauf seien, ihr Engagement in allen Wirtschaftsbereichen in Afrika, vom Transport- und Bauwesen bis hin zum Energie- und Tourismussektor, zu verstärken. In den ersten elf Monaten des vergangenen Jahres hatte der Handel zwischen der Türkei und Afrika einen Umfang von US-\$ 17,7 Mrd. erreicht. Die türkischen Exporte nach Afrika beliefen sich im gleichen Zeitraum auf US-\$ 12,2 Mrd. und betrug damit das Fünffache dessen zehn Jahre zuvor. In den nächsten Wochen werde man drei neue Botschaften eröffnen, deren Zahl in Afrika sich damit auf 34 erhöhe. Auch die nationale

Fluggesellschaft Turkish Airlines hat in den letzten Jahren die Liste ihrer afrikanischen Destinationen erheblich erweitert. Allein im Dezember sind Linien nach Burkina Faso, Kamerun und Niger eröffnet worden, womit sich die Zahl der Flugziele in Afrika auf 33 erhöht hat.

## Togo

**01.02.2013**

### **Goldexplorationslizenzen vergeben**

Die auf den Britischen Jungferninseln ansässige Bergbaufirma Premier African Minerals Ltd. hat zwei Genehmigungen erhalten für die Erkundung von Goldvorkommen im Gebiet um Dapaong im äussersten Norden von Togo, ca. 650 Kilometer von Lomé entfernt. Die Lizenzen für das ca. 400 km<sup>2</sup> grosse Untersuchungsgebiet sind für einen Zeitraum von zunächst drei Jahren erteilt worden. Das Unternehmen wurde erst 2007 von George Roach und Bruce Cummings gegründet und nannte sich G & B African Resources Ltd. Aktiv auch in Mali, Benin und Simbabwe, erforschte es in Togo Vorkommen von Phosphat, Uran, Pottasche, Zink und Nickel. 2012 ist es in Premier African Minerals Ltd. umbenannt worden. Die Versuche, in Dapaong auf Gold zu stossen, gelten als sehr aussichtsreich

Quelle: Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft e.V

## **Wirtschaftsticker 2013**

**Cote d'Ivoire 07.01.2013**

### **IWF-Chefin prophezeit Wirtschaftswunder**

Die Chefin des Internationalen Währungsfonds (IWF), Christine Lagarde, hält in der westafrikanischen Republik Cote d'Ivoire ein "Wirtschaftswunder" für möglich.

"Die Stunde eines zweiten Wirtschaftswunders ist gekommen", sagte sie am Montag in einer Rede vor Parlamentsabgeordneten am Regierungssitz Abidjan. Das erste Wunder habe die Cote d'Ivoire in den 60er- und 70er-Jahren erlebt, als das Land zum weltweit grössten Kakaoexporteur emporstieg.

Die Kämpfe der vergangenen Jahre und vor allem die Auseinandersetzungen nach der Wahl Ende 2010, bei denen rund 3000 Menschen getötet worden waren, hätten den Niedergang beschleunigt. In der Versöhnung und im Zusammenhalt liege die Chance des Wiederaufstiegs, mahnte Lagarde.

Die IWF-Chefin lobte die Regierung für ihre Politik, die das Land wieder auf einen Wachstumspfad geführt habe. Im vergangenen Jahr sei die Wirtschaft der Cote d'Ivoire um mehr als 8,5 Prozent gewachsen, sagte Lagarde. Die Regierung muss die Anstrengungen zur Bekämpfung der Armut und der Korruption allerdings verstärken. Fast die Hälfte der 20 Millionen Bewohner der Cote d'Ivoire ist immer noch arm.

Die politische Lage ist immer noch unsicher: In den vergangenen Monaten hatten Angriffe bewaffneter Gruppen die Spannungen zwischen Anhängern von Präsident Alassane Ouattara und denen von Ex-Präsident Laurent Gbagbo wieder verschärft.

Quelle: AFP